

Schnauze halten!

Peter Weck
September 2007

Es ist an der Zeit die persönlichen Vorbereitungen im Vorfeld der kommenden Krise abzuschließen. Es kann gefährlich werden, jetzt noch Verwandte und Kollegen von der Notwendigkeit der Vermögenssicherung und Vorratshaltung überzeugen zu wollen.

Warum, werden Sie sich fragen?

Bisher hat sie kaum jemand für voll zurechnungsfähig gehalten. Das bot einen gewissen Schutz. Spätestens, wenn es Probleme mit Banküberweisungen oder Geldautomaten welche kein Geld mehr ausspucken gibt, werden sich einige ihrer Zeitgenossen an Sie erinnern. Sicher hat der eine oder andere auch erzählt, das man sein Geld krisensicher angelegt hat und Lebensmittel sowie andere Vorräte gebunkert hat.

Gehen wir gedanklich einmal folgendes Szenario durch:

Phase 1:

Kein Bargeld erhältlich, mit der Folge das diejenigen, welche von der Hand im Mund leben auch keine Einkäufe tätigen können! Da man aber weiß, das Sie ein paar Dinge „auf Lager haben“ kommt man erst mal freundlich borgen, weil ein kleines Missgeschick kann jedem mal passieren. Jetzt zu sagen, man ist genauso beschissen dran, glaubt ihnen niemand mehr.

Phase 2:

Die Hyperinflation galoppiert, aber die Renten und Löhne „bleiben stabil“, bzw. steigen viel langsamer. Wenn der Magen knurrt, die Heizung kalt und der Job weg ist, an wen erinnert man sich gern?

Phase 3:

Die Ersparnisse schmelzen wie Eis in der Sonne, der Magen knurrt und die Heizung ist immer noch kalt. An wen erinnert man sich immer wieder gern? Aber glauben Sie nicht, das der Nachbar allein kommt und noch so freundlich ist, wie in Phase 1.

Wäre es nicht besser gewesen, die Schnauze zu halten und nach außen mit zu jammern? Schließlich haben Sie ihr Vermögen durch Konsumverzicht erlangt. Vielleicht kein neues Auto, den Garten selbst umgegraben, weniger Party gemacht, oder Schwarzgeld gewaschen? Ist ja auch egal woher, Hauptsache man hat's und vor allem man behält es!

Sie können mich unter peteprivat@gmx.eu erreichen